

## Mach dir ein eigenes Bild!

Dialog suchen. Geschichte erforschen

Geschichte ist mehr als trockener Unterricht, erst recht, wenn es um die NS-Zeit geht. Die Jugendinitiative "Step 21" hatte junge Leute dazu aufgerufen, journalistische Lücken aus der NS-Zeit zu füllen. Mehr als 80 Jugendliche aus Polen und Deutschland haben in Archiven recherchiert und mit Zeitzeugen gesprochen. Das Ergebnis des gemeinsamen Projekts: wertvolle Erfahrungen und eine Zeitung namens "Weiße Flecken".

Schallender Applaus. Drei Repräsentanten einer Arbeitsgruppe, die 19-jährige Michele, Eva und Sebastian, beide 18, übernehmen die Mikrofone und betreten das Podest. Der Saal in der Hauptstadtrepräsentanz von Bertelsmann wird still. Ein Fotograf schiebt sich an mir vorbei. Selbst aus der letzten Reihe kann ich erkennen, wie angespannt die drei Jugendlichen aus Seligenstadt in Hessen sind. Ich lächle den dreien zu und bin gespannt auf den ersten Satz.



Preisverleihung beim Bundespräsidenten Horst Köhler

Souverän präsentieren die Freunde ihr Projektthema. Gemeinsam mit zwei weiteren Mitschülern, David und Anton, haben sie sich die letzten acht Monate mit dem Lager Rollwald beschäftigt.

### Gegen das Vergessen

Gespannt lauschen die vielen Gäste, darunter auch Bundespräsident Horst Köhler, den Ausführungen. Sie erfahren, warum sich das Team gerade Rollwald ausgesucht hat und nicht etwa bekanntere Konzentrationslager wie Auschwitz, Buchenwald oder Bergen-Belsen: "Gerade die Tatsache, dass das Lager Rollwald in unserer direkten Umgebung in Vergessenheit geraten ist, hat uns gereizt", erklärt der 19-jährige David.

Auf der Bühne ist eine Projektion des einzigen verwitterten Gedenksteines zu sehen, der aus finanziellen Gründen nicht länger erhalten werden soll. Eine Tatsache, die das Team nicht verstehen kann und nicht verstehen will, soviel wird klar.

Bei meinem Blick durch das Publikum entdecke ich das nachdenkliche Gesicht von Gesine Schwan, der Präsidentin der Europa-Universität Viadrina, und das des polnischen Botschafters in Deutschland, Andrzej Byrt.

Schräg von mir sitzt die Schauspielerin Renan Demirkan. Sie schüttelt den Kopf als Eva erzählt, kaum jemand aus der Region wüsste noch, wo sich der Eingang ins NS-Gefangenenlager Rollwald befand. Für Tausende bedeutete das Übertreten dieser Schwelle damals den sicheren Tod. Heute steht dort ein Kindergarten.

### Mühsame Recherche

Die Arbeit für das Team mit dem treffenden Namen "Fleckenlöser" war nicht immer einfach. Genau wie die anderen 80 Jugendlichen aus Deutschland und Polen haben sie Zeitzeugen befragt und in Stadt- und Zeitungsarchiven recherchiert. "Wir hatten Glück, dass unser Lehrer uns auf das Projekt aufmerksam gemacht hat und uns so engagiert unterstützt hat. Selbst in seiner Freizeit hat er uns mit dem Auto zu den Archiven gefahren. Klasse!", erzählt Michele.

Die Jugendinitiative "Step 21" hatte junge Leute dazu aufgerufen, journalistische Lücken aus der NS-Zeit zu füllen. Das Ergebnis ihrer Arbeit, eine Zeitung mit dem Titel "Weiße Flecken", überreichten sie in Berlin nun dem Bundespräsidenten. "Die jungen Teilnehmer haben daraus viel gelernt. Vor allem, dass Freiheit ein unverzichtbares, aber immer auch bedrohtes Gut ist", stellt Horst Köhler beeindruckt fest.

### Viel mehr Wissen als aus Büchern

Im Saal gibt es erneut Applaus. Inzwischen ist das letzte Team mit seiner Präsentation fertig. Die Kameras nehmen ihre Positionen ein. Gleich wird der Bundespräsident mit den Jugendlichen diskutieren. Moderiert von Giovanni di Lorenzo, dem Chefredakteur der Wochenzeitung "Die Zeit".

Auf die Frage, was die Jugendlichen aus diesem Projekt für sich mitgenommen haben, antwortet die 18-jährige Milena aus Pforzheim: "Glaub´ nicht alles, was dir vorgekauft wird, sondern mach dir - wenn möglich - ein eigenes Bild." Und Anton, 20 Jahre alt, stellt fest: "Der Geschichtsunterricht in der Schule reicht nicht aus. Das Gespräch mit den Zeitzeugen gibt mir so viel mehr als das Wissen aus den Büchern. Wir müssen den Dialog suchen, die Zeitzeugen möchten ihre Geschichte erzählen. Wir müssen sie nur fragen." Diese Erkenntnis erwächst jedoch nicht nur durch das Projekt an sich.

### Gespräche mit "Hitlerjunge Salomon"

Denn am Abend zuvor hatten die Jugendlichen Gelegenheit, den Erinnerungen des 1925 geborenen Sally Perel zu lauschen. Der Autor des Buches "Ich war Hitlerjunge Salomon" ist extra für diese Veranstaltung aus Israel angereist. Die Schüler erfuhren, wie er in seiner Jugend als Hitlerjunge Jupp Perjell dem Holocaust entkam.

Die innere Zerrissenheit Perels zwischen Jupp und Sally war deutlich spürbar und übertrug sich auf die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer. Trotzdem strahlte dieser Mann eine vorbildliche Lebensfreude aus: "Ich weiß, ich habe noch viel aufzuarbeiten. Aber das Gute ist: Ich habe ja noch viel Zeit dafür."

Auf dem Weg zum abschließenden Gruppenfoto fällt die Anspannung von den Schülerinnen und Schülern ab ...

Sally Perel steht zwischen den Jugendlichen, von denen einige heute so alt sind, wie er damals, als er sein bizarres Doppelleben führte. Ich muss an eine seiner Erzählungen vom Vortag denken: Als er das BDM-Mädchen\* Leni Latsch kennenlernte, fragte ihn dessen Mutter, ob er wirklich ein Deutscher sei. Jupp erzählte die Wahrheit und war sich im selben Moment bewusst, dass dies sein Tod hätte sein können.

Doch die Mutter verriet ihn nicht. Zu keiner Zeit. Sie riet ihm aber, sein Geheimnis nicht ihrer Tochter anzuvertrauen: "Die Kinder sind heutzutage so ganz anders." Die jungen Teilnehmer haben daraus viel gelernt.

Jens Burnicki, 27, Student aus Düsseldorf

\* BDM: Bund Deutscher Mädel

> Zurück

drucken weiter empfehlen nach oben

## menschenrechte

Bücher-Tipps  
Wissenswertes  
Schekker-Redaktion  
Glossar und Begriffe  
Schekker-Archiv

Service

### glossar

Holocaust

### links zum artikel

#### Weiße Flecken

Die Zeitung „Weiße Flecken“ gibt es auch zum Herunterladen: PDF, Infos und viele Geschichten rund um die Geschichte findest du hier.

### gratis abonnement

Im **Schekkerletter** erfährst du vorab alle **Neuigkeiten** - **klick hier für ein kostenloses Abo!**

### schekker-quiz

Du kennst dich aus?  
Dann spiel mit!  
Super Preise winken!  
**Zum Spiel**

### schekker-vote

#### Deutschland

Fühlst du dich wohl in Deutschland?

- Klar! Hier bin ich zu Hause, hier bleibe ich.
- Meine Wurzeln sind hier, aber später möchte ich mal im Ausland leben.
- Die Stimmung in Deutschland könnte besser sein. Wir sollten nicht immer alles schlecht reden.
- Nein. Arbeitslosigkeit und Rechtsextremismus sind Grund genug, um sich nicht wohl zu fühlen.
- Manchmal bin ich unzufrieden - aber dann versuche ich, mein Lebensumfeld mit meinen Ideen zu verändern!

VOTE!